



SCHWEIZERISCHE  
GESELLSCHAFT FÜR ANGIOLOGIE  
SOCIÉTÉ SUISSE D'ANGIOLOGIE  
SOCIETA SVIZZERA D'ANGIOLOGIA  
SOCIETAD SVIZRA D'ANGEOLOGIA

## Qualitätsstrategie und Qualitätsmanagement der Schweizerischen Gesellschaft für Angiologie

### Warum eine Qualitätsstrategie?

Im European Health Consumer Index führt das Schweizer Gesundheitssystem im internationalen europäischen Vergleich den Spitzenplatz. Die Schweiz verfügt über ein modernstes, gut funktionierendes und gut verfügbares Gesundheitssystem und es ist das Ziel dieses System in bester Qualität für die gesamte Bevölkerung zu erhalten und weiter zu verbessern. Das Ziel dieser Strategie ist es die relevanten Qualitätsindikatoren in der angiologischen (gefässmedizinischen) Versorgung weiter zu verbessern und entsprechend Qualitätsmarker, welche medizinisch und ökonomisch sinnvoll sind weiter zu entwickeln und zu evaluieren, was auch durch das KVG (insbesondere KVG-Artikel 22a) zur Qualitätsdokumentation verpflichtend ist.

Mit unserer Qualitätsstrategie schaffen wir damit die Grundlage für Transparenz in der Schweizerischen Angiologie Landschaft.

### Vision:

Die Qualitätsstrategie der SGA soll zur kontinuierlichen Weiterentwicklung oder Verbesserung und flächendeckenden Sicherung der Qualität in allen Sektoren der Angiologie beitragen. Sie unterstützt die angemessene und sichere angiologische Versorgung der Schweizer Bevölkerung. Im Zentrum der Qualitätsbemühungen stehen folgende Schwerpunkte:

- Patientenorientierung / -zentriertheit
- Sicherheit der Patienten, der Mitarbeiter sowie des Systems
- Effektivität im Sinne des bestmöglichen Ergebnisses
- Effizienz im Sinne eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes

### Begriffserklärungen:

**Qualität:** Unter Qualität wird der Grad des Erfüllens patientenorientierter, transparenter, effektiver und effizienter Dienstleistung in allen Sektoren der Angiologie verstanden. Qualität ist das Mass der Übereinstimmung zwischen den Behandlungsergebnissen und den zuvor formulierten Zielen guter Behandlung.

**Qualitätsmanagement:** Aufeinander abgestimmte Tätigkeiten zum Leiten und Lenken einer Organisation, die darauf abzielen, die Qualität angebotener Dienstleistungen zu erhalten oder zu verbessern. Qualitätsmanagement hat die Aufgabe, die einzelnen Einflussfaktoren in ihrem Zusammenspiel in Richtung der definierten Qualitätsziele zu lenken, zu evaluieren und die Ergebnisse zu messen.

Die Qualität hat verschiedene Dimensionen:

- 1) Indikationsqualität:
  - Wird ein Problem richtig abgeklärt?
  - Wird das richtige Problem behandelt?
- 2) Strukturqualität:
  - Kennzahlen, Mittel, Ressourcen
  - Ausbildungsstand
- 3) Prozessqualität
  - Werden Abläufe richtig eingehalten?
- 4) Outcome, Qualität
  - Mortalität/Morbidität
  - Lebensqualität
  - [Qualitätsindikatoren] Resultate der Behandlung

Bei der Outcome-Qualität ist der Patientenmix entscheidend (insbesondere Komorbiditäten und Komplexität des Grundproblems müssen in die Beurteilung einfließen).

**Ziele:**

- Bewusstseinsbildung für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement bei Entscheidungsträgern, Arbeitsgruppen, Leistungserbringern
- Mindestanforderungen an Qualitätsmanagementsysteme in der SGA und deren verschiedenen Arbeitsgruppen werden festgelegt, laufend weiterentwickelt und evaluiert
- Sinnvolle Variablen und Kennzahlen für die Festlegung von Qualitätsindikatoren werden erarbeitet
- Den verschiedenen Dimensionen der Qualität ist in der Definition der Qualitätsindikatoren und des Qualitätsmanagements Rechnung zu tragen (insbesondere auch Qualität der Indikationsstellung zur Leistungserbringung und Notwendigkeit von Leistungen)
- Guidelines und allenfalls Health Technology Assessments werden als Entscheidungsunterstützung herangezogen
- Der Standpunkt der Patienten (z.B. Zufriedenheit) wird in die Qualitätserfassung einbezogen
- Die Datenlage zur Qualitätsbewertung wird systematisch verbessert, auf vergleichbare Dokumentation ist zu achten (insbesondere Patientenmix, Komorbiditäten)
- Wichtig ist, dass wo immer möglich auf Routinedokumentationen zurückgegriffen wird und damit möglichst der Arbeitsökonomie Genüge getan wird.

24.7.2017

Prof. Marc Husmann (Delegierter SAQM der SGA) und Prof. Daniel Staub Präsident der SGA